

Wir begegnen der Vergangenheit



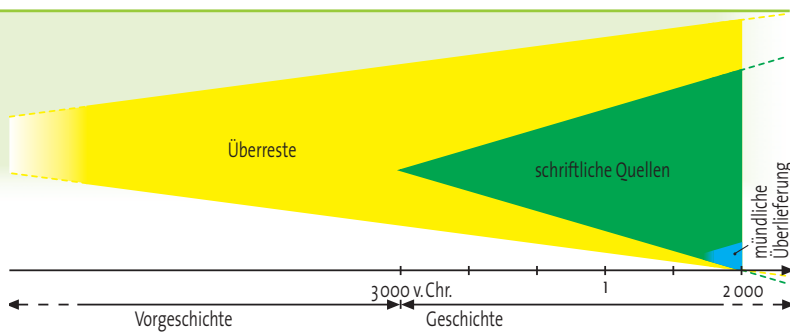
Überall begegnen wir Gegenständen und Ereignissen aus der Vergangenheit – oft zufällig auf der Straße, in Gesprächen oder im Fernsehen. Manchmal suchen wir auch gezielt Auskünfte über die vergangene Zeit. Dann lesen wir in Büchern oder im Internet nach oder gehen in Museen. Dort kümmern sich Fachleute darum, uns Geschichte anschaulich zu machen.



M Museumsbesuch
Fotomontage aus dem Stadtmuseum
Fembo-Haus in Nürnberg, 2013

- 1 Das Bild wirbt für den Besuch eines Museums. Beschreibe die Ausstellungsstücke. Warum werden heute solche Gegenstände in Museen gezeigt?

Was ist eigentlich „Geschichte“?



M 1 Quellen der Geschichte

Geschichte gleich Vergangenheit?

Wenn wir von Geschichte (lat. *historia*) sprechen, meinen wir zunächst alles das, was in der Vergangenheit passiert ist. Aber Geschichte ist nicht gleich Vergangenheit, also nicht einfach alles, was vorbei ist. Geschichte ist nur ein kleiner Ausschnitt der Vergangenheit, an den wir uns erinnern oder an den wir erinnert werden.

Wie entsteht Geschichte?

Geschichte entsteht aus unseren Fragen an die Vergangenheit. Wenn wir wissen wollen, wie Menschen früher gelebt haben, können wir nicht einfach in eine Zeitmaschine steigen und die Zeit zurückdrehen. Zum Glück hat die Vergangenheit aber zahllose Spuren in unserer Gegenwart hinterlassen. Sie begegnen uns überall. Historiker nennen diese Überreste aus früheren Zeiten **Quellen**. Sie sind die Grundlage für die Geschichtsschreibung.

Quellen der Geschichte

Fast die gesamte Menschheitsgeschichte lässt sich mit *gegenständlichen Quellen* zurückverfolgen – durch Knochen, Schmuckstücke, Münzen, Werkzeuge, Fahrzeuge oder Spielzeuge ebenso wie mit kleinen Scherben oder großen Bauwerken. Sie informieren uns vor allem über das Alltagsleben in vergangenen Zeiten.

Die ausführlichsten Auskünfte über die Vergangenheit geben *schriftliche Zeugnisse*, die *Textquellen* – jahrtausendealte Inschriften in Ton und Stein, Verträge, Gesetze, Zeitungen, Tagebücher und Briefe. Die besondere Bedeutung dieser Quellen hat zu der Ansicht geführt, die eigentliche

Geschichte der Menschen beginne erst mit der Schrift um etwa 3000 v. Chr.

Auch Bilder, Gemälde, Fotos und Filme sind Quellen und sagen viel über die Zeit aus, in der sie entstanden sind.

Es gibt dazu noch Quellen, die auf mündlich überlieferte Geschichten zurückgehen. Alte Sagen gehören zum Beispiel dazu. Sie wurden oft erst lange, nachdem sie zum ersten Mal erzählt worden waren, aufgeschrieben. Und noch heute gibt es Völker, die keine Schrift kennen. Ihre Geschichte beruht allein auf Erinnerungen, die über Generationen weitererzählt wurden und werden. Zu den Zeugnissen der Vergangenheit gehören auch Berichte, die uns Eltern, Großeltern und andere *Zeitzeugen* von Ereignissen geben, die sie erlebt haben und weitererzählen.

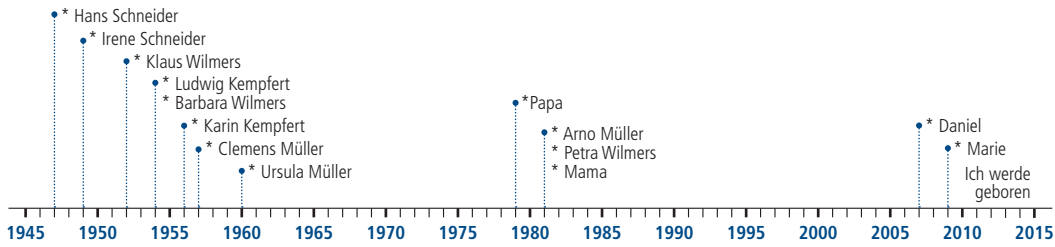
Eine Vergangenheit – viele Geschichten

Unsere Vorstellung von der Vergangenheit hängt davon ab, was wir wissen wollen, welche Quellen wir benutzen und wie wir sie befragen. Die Fragen an die Vergangenheit ändern sich ständig. Daher gibt es immer wieder neue Darstellungen der Geschichte.

Deine Familiengeschichte

Du hast eine Geschichte. Sie beginnt mit deiner Geburt. Du bist auch Teil einer Familiengeschichte, der Geschichte deiner Eltern, Geschwister, Großeltern und sonstigen Verwandten. Wenn du zurückrechnest, stellst du fest, dass vor rund 100 Jahren deine Urgroßeltern lebten. Wo und wie sie lebten, können dir deine Großeltern und eventuell noch deine Eltern erzählen. Vielleicht haben sie sogar Bilder, Briefe oder andere Gegenstände von ihnen geerbt, die sie dir zeigen und erklären können.

Mithilfe von schriftlichen, gegenständlichen und bildlichen Quellen sowie von mündlichen Berichten kannst du deine Familiengeschichte erforschen. So arbeiten auch Historikerinnen und Historiker, die über historische Themen forschen. Sie schreiben ihre Bücher auf der Grundlage von Quellen und Berichten und verfassen dann immer wieder neue Darstellungen über die Vergangenheit.

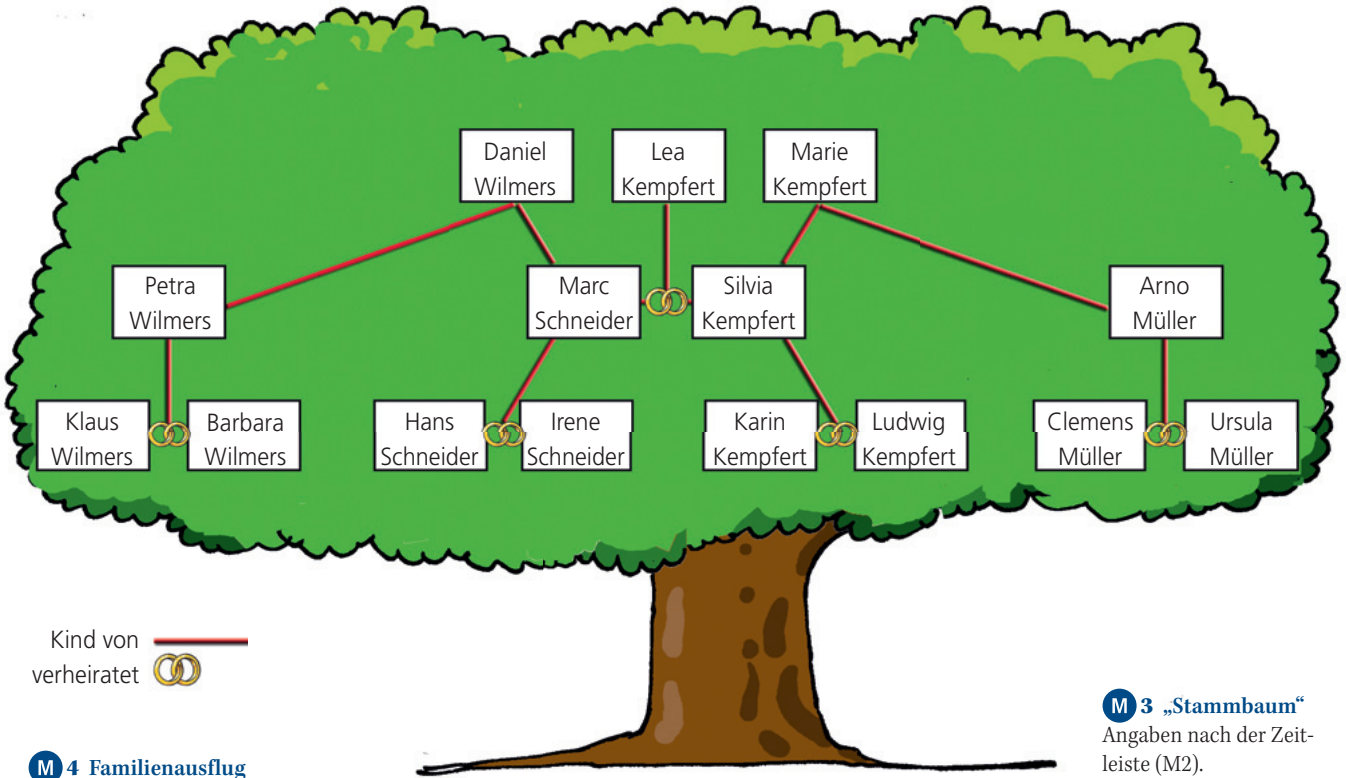


M 2 Zeitleiste von 1945 bis 2015 – ein Beispiel

Auf einer Zeitleiste können wir eintragen, was in einem bestimmten Jahr oder Zeitraum geschehen ist. Dabei hat eine bestimmte Anzahl an Jahren (oder Monaten etc.) immer denselben Abstand.

Tipps zur Erstellung einer Zeitleiste:

1. Entscheide, welche Ereignisse und Daten in der Zeitleiste vorkommen sollen und wo sie beginnen und enden sollen.
2. Suche passende Bilder und Fotos zu diesen Ereignissen und Daten heraus.
3. Teile den Raum zwischen diesen beiden Punkten in Zeitabschnitte ein.
4. Setze die Ereignisse und Bilder an die passende Stelle unter oder über die Zeitleiste.



Kind von —
verheiratet ∞

M 3 „Stammbaum“
Angaben nach der Zeitleiste (M2).

M 4 Familienausflug
Foto aus den 1970er-Jahren



- 1 Stelle anhand des Stammbaums (M3) fest, wer sich in der Zeitleiste (M2) als „ich“ bezeichnet.
- 2 Erstelle eine Zeitleiste für deine eigene Geschichte. Trage dabei alle Ereignisse ein, die für dich wichtig sind. Beachte dabei die Tipps zur Erstellung einer Zeitleiste (M1).
- 3 Finde heraus, welche „Quellen“ zu deiner Familiengeschichte vorhanden sind. Beachte M1.
- 4 Erläutere, woran du erkennen kannst, dass es sich um kein aktuelles Familienfoto handelt (M4).

Wie unsere Zeit vergeht

M 1 „Wer hat an der Uhr gedreht?“
Plakat einer Mitmachausstellung des Museums August Kestner in Hannover von 2014



Wo bleibt die Zeit?

Manchmal scheint die Zeit zu rasen. Bei einem spannenden Film oder einem lustigen Spiel vergeht sie wie im Fluge. Oft haben wir das Gefühl, dass sie nur zäh verstreicht, zum Beispiel wenn wir beim Arzt warten müssen. Dabei wissen wir, dass die Zeit immer gleich verläuft. Wir können sie weder anhalten noch beschleunigen. Unser Zeitgefühl ist ungenau. Wir erinnern uns oft an Ereignisse, ohne sagen zu können, wann wir sie erlebt haben.

M 2 Titelzeilen einer Zeitung aus Israel



Die Zeit messen

Wenn wir wissen wollen, wie spät es ist oder welchen Tag wir heute haben, sehen wir auf die Uhr und den Kalender. Dabei könnten wir uns an dem Wechsel von Tag und Nacht, am Stand der Sonne, des Mondes oder an anderen regelmäßigen Erscheinungen der Natur wie den Jahreszeiten orientieren.

Das machten die Ägypter schon vor 5 000 Jahren. Sie hatten festgestellt, dass der Nil immer dann Hochwasser brachte, wenn im Osten vor Sonnenaufgang der Stern Sirius hell am Himmel leuchtete. Mit diesem Tag begann für sie das neue Jahr. Die Zeit zwischen den Neujahrstagen teilten sie in drei Jahreszeiten zu vier Monaten von 30 Tagen. Die fehlenden fünf Tage fügten sie hinzu. Damit hatten sie einen **Kalender** entwickelt.

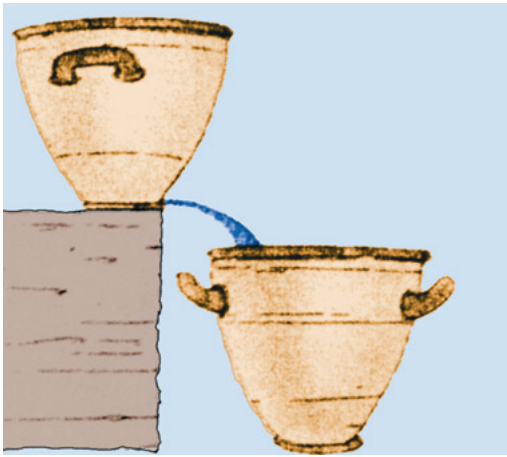
Geschichte ordnen

Um Jahresangaben machen zu können, brauchen wir einen Ausgangspunkt. Fast überall orientiert man sich heute an dem angeblichen Geburtsjahr Christi: das Jahr 1. (Ein Jahr 0 gibt es nicht.) Das erste Jahrhundert geht demnach vom 1. bis zum 100. Jahr n. Chr., die Jahre 101 bis 200 sind das zweite Jahrhundert usw. Diese Zeitrechnung setzte sich vor etwa 1 400 Jahren in Europa durch. Davor zählte man beispielsweise nach Regierungszeiten von Herrschern.

Es gibt auch noch andere Zeitrechnungen: Für die Juden beginnt sie mit der Erschaffung der Welt. Nach der Bibel war das 3761 v. Chr. Für die Muslime setzt sie mit unserem Jahr 622 ein. In dem Jahr wurde Mohammed aus Mekka nach Medina vertrieben.

Im heutigen Wirtschaftsleben wird weltweit die bei uns übliche Jahreszählung benutzt.

1 Die Titelzeilen der Zeitung (M2) nennen drei verschiedene Veröffentlichungsdaten. Nenne sie. Zwei der Daten kannst du mithilfe der Darstellung erklären.



M 3 Wasseruhr, um 400 v. Chr.

Sie maß zum Beispiel die Redezeit vor Gericht. Bei Beginn einer Rede zog man den Stöpsel im Boden des etwa fünf Liter fassenden Behälters. Nach rund sechs Minuten war er leer und die Redezeit vorbei. Solche „Auslaufuhren“ gab es schon bei den alten Ägyptern im 2. Jahrtausend v. Chr.



M 4 Sonnenuhr, um 300 v. Chr.

Nachbildung eines griechischen Modells
Der Schatten des Zeigers verändert sich mit dem Stand der Sonne und gibt die Zeit auf den zwölf Linien der Uhr an. Eine Stunde = ein Zwölftel des Lichttages.

M 5 Sanduhr, um 1500

Seit Anfang des 14. Jahrhunderts maß man die Zeit auch mit Sanduhren (Stundengläser).



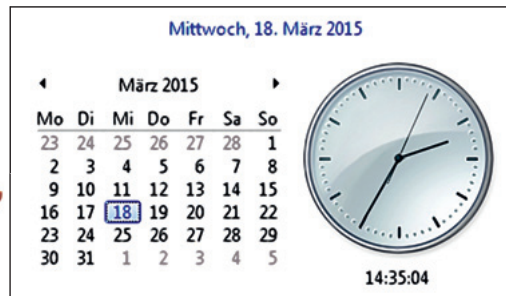
M 6 Dosenuhr, um 1530 (mit späteren Umbauten)

Seit dem 14. Jahrhundert gibt es mechanische Kirchturm- und Rathausuhren. Die abgebildete Dosenuhr galt lange als eine der ältesten „Taschenuhren“ der Welt, die aus der Werkstatt des Schlossermeisters Peter Henlein aus Nürnberg stammt. Sie ist 4,6 cm hoch, hat einen Durchmesser von 5,2 cm und entspricht anderen frühen „Taschenuhren“ des 16. Jahrhunderts. Das Uhrwerk wird mit zwei Spiralfedern angetrieben und läuft 13 Stunden. Die Dosenuhr ist im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu sehen.



M 7 Zimmeruhr

Solche Uhren standen bei uns seit den 1960er-Jahren in den Wohnzimmern.



M 8 Windows-Kalender mit Uhr

Screenshot von 2015

- 2 Beschreibe, wie die Wasser- und die Sanduhr (M3 und M5) funktionieren.
- 3 Prüfe das Plakat (M1). Trifft die Überschrift „Wer hat an der Uhr gedreht?“ auf alle hier abgebildeten Uhren (M3 bis M8) zu? Welche zählen nicht dazu?
- 4 Verfasse mithilfe der Informationen und Abbildungen eine kleine Geschichte der Uhren. Lege dazu eine Zeitleiste (siehe S. 5) an und verwende den Begriff „Quellen“.

3761 v. Chr.: Beginn der jüdischen Zeitrechnung

1: Beginn der christlichen Zeitrechnung

622 n. Chr.: Beginn der islamischen Zeitrechnung

Das waren Zeiten – Bayern

Unterrichtswerk für Geschichte an Gymnasien

Herausgegeben von Dieter Brückner und Josef Koller

Band 1 für die Jahrgangsstufe 6:

Von den ersten Menschen bis zu Karl dem Großen

Einführung in die Geschichte

Bearbeitet von Klaus Dieter Hein-Mooren

© 2019 C.C.Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Das gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen und Mikroverfilmungen. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Bildnachweis: Stadtmuseum im Fembo-Haus, Nürnberg/Foto Uwe Niklas – S. 2/3; Plainpicture / R. Wolf – S. 5, M4; Museen für Kulturgeschichte der Landeshauptstadt Hannover / August-Kestner-Museum – S. 6, M1; Bayerische Staatsbibliothek, München – S. 6, M2; Kurt Henseler, Tübingen – S. 7, M4; Verlagsarchiv – S. 7, M5; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg – S. 7, M6; Cornelius Focke, Bassum – S. 7, M7

Redaktion: Klaus Dieter Hein-Mooren

Korrektur: Kerstin Schulbert

Layout, Satz, Grafik: ARTBOX Grafik & Satz GmbH, Bremen

www.ccbuchner.de

click & study 1 – Digitales Schulbuch (Bestellnummer: 310611)